

# Literatur binnendifferenziert gestalten und erforschen lernen

– ein Projekt zur Professionalisierung von Deutschlehrer/innen im Sinne des ‚forschenden Interesses‘



Leibniz  
Universität  
Hannover

Dr. Wiebke Dannecker  
Deutsches Seminar, Abt. Literaturdidaktik  
wiebke.dannecker@germanistik.uni-hannover.de,

## Theoretische Annahmen:

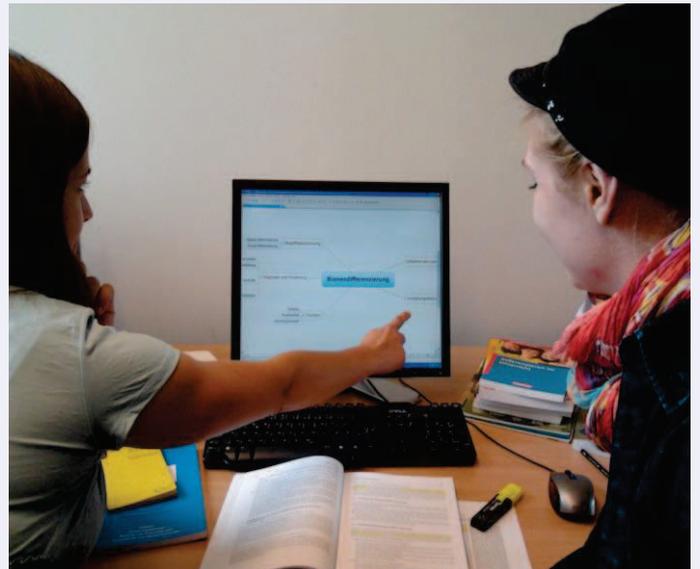
- Aneignung des ‚forschenden Interesses‘ als Chance für die Professionalisierung von Deutschlehrer/innen zielt auf die „Bereitschaft, reflektierend in Distanz zum eigenen Unterricht zu treten“ (Winkler 2007, S. 114)
- Gemeint ist die Aneignung einer reflexiven Haltung, die sich als forschend-hinterfragendes Interesse an Prozessen der Planung und Gestaltung von Deutschunterricht manifestiert und im Verlauf der dreiphasigen Lehrer/innenbildung an den Hochschulen angesiedelt ist (vgl. Dannecker 2009, S. 237)
- Studierende sammeln erste Erfahrungen in der eigenständigen Erforschung praxisbezogener Fragestellungen und gewinnen zugleich Einblicke in die Erhebungs- und Auswertungsmethoden einer empirisch forschenden Deutschdidaktik

## Projektidee:

- Konzeption, Erprobung und Evaluation eines binnendifferenzierenden Lernarrangements für eine Unterrichtseinheit im achten Jahrgang einer Integrierten Gesamtschule (IGS)
- Berücksichtigung individuell unterschiedlicher Fähigkeiten der Schüler/innen zur Bewältigung von Lese- und Lernprozessen (vgl. Von Brand 2010, S. 210)
- Schwerpunkt: produktionsorientierte Interpretation am Beispiel von Gottfried Kellers *Kleider machen Leute* (vgl. Nds. Kerncurriculum 2006)
- Angebot einer Lehrveranstaltung im Wintersemester 2012/13 für die Masterstudiengänge aller Lehramter im Fach Deutsch
- Unterrichtsbeobachtung und -auswertung im Sinne der Aneignung eines ‚forschenden Interesses‘ mit dem Ziel, den Studierenden grundlegende Kompetenzen der Diagnostik von Lernausgangslagen und der Evaluation von Lernprozessen zu vermitteln (vgl. Nds. MasterVO 2007, S. 515).

## Datenerhebung und -auswertung:

- Unterrichtsbeobachtungen in zwei Lerngruppen des achten Jahrgangs für drei Wochen nach den Herbstferien des Schuljahres 2012/13
- Notation mit Hilfe von strukturierten Beobachtungsbögen
- Sichtung und Aufbereitung der Daten im Sinne der für fachdidaktische Zwecke adaptierten Variante der Qualitativen Inhaltsanalyse (vgl. Mayring 2007) nach Gropengießer (vgl. Gropengießer 2005).
- Auswertung mit Hilfe von MAXQDA nach selbstgewählten Schwerpunkten
  - Lehrer-Schüler-Interaktion im Sinne einer Angebot-Nutzen-Analyse
  - Umgang mit den Lesetagebüchern als Möglichkeit der Binnendifferenzierung
  - Evaluation der binnendifferenzierenden Unterrichtsgestaltung aus der Perspektive der Schüler/innen



## Präsentation und Diskussion erster Ergebnisse in der *scientific community*:

- Organisation einer fachdidaktischen Tagung am 19.12.2012 im Leibnizhaus Hannover
- Vorbereitung von Kurzvorträgen und Diskussion der Ergebnisse
- Vorbereitung der Beiträge für die Veröffentlichung der Ergebnisse im *Aisthesis* Verlag

## Ergebnisse und weiterführende Literatur siehe:

- 📖 Literaturvermittlung und Binnendifferenzierung – empirische Zugänge. Hrsg. v. Wiebke Dannecker. Bielefeld: Aisthesis 2013 (= Hannoversche Beiträge zu Kulturvermittlung und Didaktik, Bd. 3).

## Literaturverweise:

- [1] Brand, Tilman von (2010): Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. Seelze: Klett/Kallmeyer. S. 210-231.
- [2] Dannecker, Wiebke (2009): LehrerInnenbildung in Zeiten der gesellschaftlichen Globalisierung: Orientierung an Bildungsstandards und Output oder an pädagogischer Professionalität? In: Hochreiter, Susanne; Klingeböck, Ursula u.a.: *Schnittstellen*. Aspekte der Literaturlehr- und lernforschung. Innsbruck: Studienverlag (Ide-Extra, 14). S. 222-238.
- [3] Feindt, Andreas (2000): Team-Forschung – Ein phasenübergreifender Baustein zur Professionalisierung in der Lehrerbildung. In: Ders.; Meyer, Hilbert (Hg.): *Professionalisierung und Forschung*. Studien und Skizzen zur Reflexivität in der LehrerInnenbildung. Oldenburg: Didaktisches Zentrum der Carl von Ossietzky Universität. S. 89-113.
- [4] Gropengießer, Harald (2005): Qualitative Inhaltsanalyse in der didaktischen Lehr-Lernforschung. In: Mayring, Philipp; Gläser-Zikuda, Michaela: *Die Praxis der Qualitativen Inhaltsanalyse*. Weinheim: Beltz 2005. S. 172-189.
- [5] Mayring, Philipp (2007): *Qualitative Inhaltsanalyse*. Grundlagen und Techniken. 9. Aufl. Weinheim: Beltz.
- [6] Winkler, Iris (2007): Zwischenruf: Für ein erweitertes professionelles Bewusstsein von Lehrerinnen und Lehrern. In: Seminar 2, S. 114-116.

# Modul

Eine gelungene Studieneingangsphase ist eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Studium. Nur wer sich der eigenen Motivation für ein Studium bewusst ist, wer die eigenen Interessen und Fähigkeiten kennt, kann entscheiden, ob das gewählte Studienfach und das damit verbundene Berufsziel diesen entsprechen. Doch nicht nur das Studium soll gelingen, sondern auch der Übergang in die Arbeitswelt. Deshalb ist es notwendig, frühzeitig den eigenen Standpunkt zu bestimmen und klare Zielvorstellungen hinsichtlich des Verlaufs des Studiums und der späteren Berufstätigkeit zu entwickeln.

Das Vechta-Modul setzt hier an und bietet den Studierenden die Möglichkeit, ihr Profil durch Feedback und Selbstreflexion zu schärfen sowie die eigene Persönlichkeit zu stärken und eine Berufsperspektive zu entwickeln.

Es erfüllt damit die zentralen Forderungen des Bologna-Prozesses nach wissenschaftlicher Befähigung, der Befähigung eine qualifizierte Erwerbsarbeit aufzunehmen (Employability), der Befähigung zum zivilgesellschaftlichen Engagement (Citizenship) und der Persönlichkeitsentwicklung.

Das Vechta-Modul ist fachübergreifend und wird als Wahl(pflicht)modul im Profilierungsbereich der Bachelorstudiengänge angeboten. Die im Modul erbrachten Leistungen werden mit 5 credit points angerechnet, aber nicht benotet.

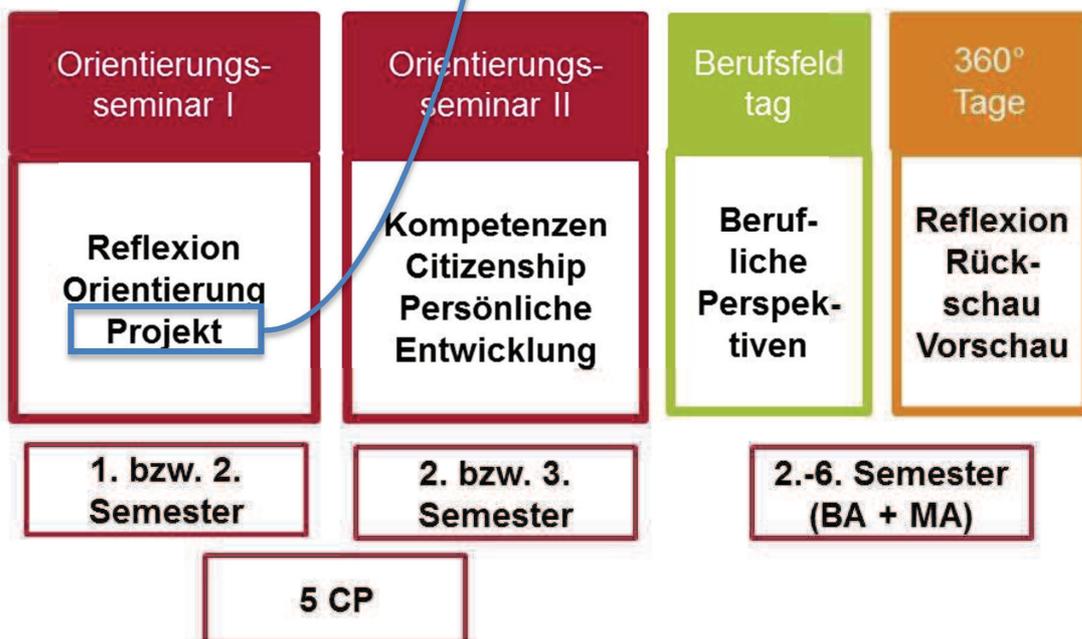
Unter dem Stichwort **Projekt** werden die Studierenden in der Wissenschaft eingeführt. Wissenschaftliches Arbeiten ist das Kerngeschäft der akademischen Ausbildung. Aber was ist zu verstehen? Anhand eines kleinen Projektes, einer praxisbezogenen Fragestellung erfahren sie, wie sie wissenschaftlich an eine Fragestellung herangehen und den Nutzen, wissenschaftliche Arbeitsmethoden haben.

Anhand einer konkreten Fragestellung, die zu einem von den Studierenden bestimmten Thema erarbeitet wird, wird der Forschungsprozess durchlaufen, der den Studierenden die Nähe der Forschung näherbringt. Das Thema der Forschung soll praxisrelevant und auch einen persönlichen Bezug der Studierenden darstellen, um die Motivation der Studierenden ein Semester aufrecht zu erhalten.

## Forschungsprozess Fachspezifisches Projekt



### Vechta-Modul



## Conclusio / Eindrücke von Studenten:

### Was hat gut gefallen?

- „Das Erstellen eines Frageempirische Grundlagen ver können“
- „Hypothesen/Thesen Erste“
- „Wie Forschung funktionie Schritte“
- „Arbeiten in Team“
- „Gruppenarbeiten“

n:

# Einheit von Forschung und Lehre?

## Zum Verständnis forschungsorientierter Lehre am Karlsruher Institut für Technologie

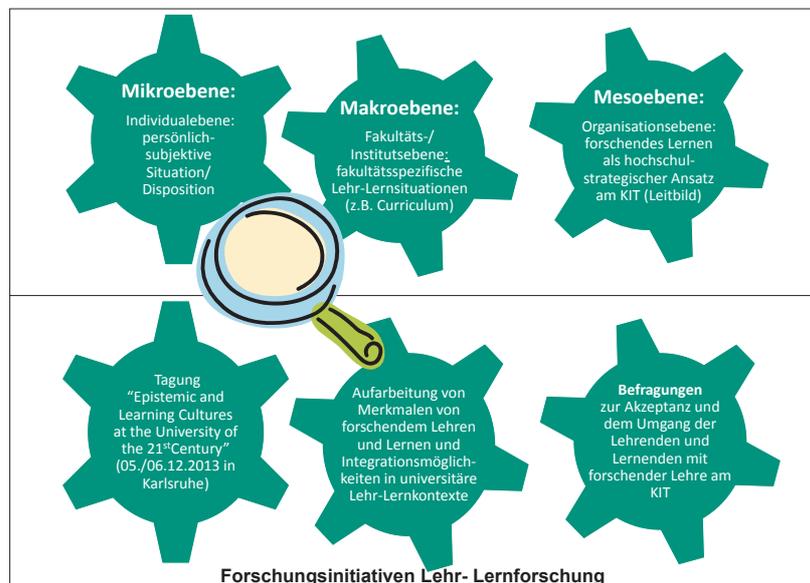
Rohrdantz-Herrmann, I.\* / Neumann, M.\* / Mußdorf, D. (graf. Bearbeitung)

### Hintergrund: Forschendes Lehren und Lernen am KIT

Das **Karlsruher Institut für Technologie (KIT)** wurde als Zusammenschluss des nationalen Forschungszentrums in der Helmholtz-Gemeinschaft und der Technischen Universität Karlsruhe gegründet. Durch die enge Verschränkung von **Großforschung und Lehre** bietet das KIT eine einzigartige Lehr- und Lernumgebung mit einer Prämisse von forschungsorientierten Lehrstrategien. Im Leitbild für Studium und Lehre des KIT wird verankert, dass „das KIT die **Strategie der forschungsorientierten Lehre**“ verfolgt und dass Lehre und Studium durch „eine studierendenorientierte Lehr- und Lernkultur mit einer offenen und kreativen Lehr- und Lernumgebung“ geprägt werden.

Die **Forschungsgruppe für Lehr-Lernforschung** (seit 11/2012; Gesamtprojekt: „Lehre<sup>Forschung</sup>“) untersucht vor diesem Hintergrund die Akzeptanz und den Umgang der Lehrenden und Lernenden am KIT mit forschungsorientierten Elementen in der Lehre.

### Forschende Lehr-Lernsituationen am KIT



### (Teil-)Projektergebnisse

Lehrendenbefragung zu forschungsorientierten Elementen in der Lehre (Januar – März 2013)	Lernendenbefragung zu forschungsorientierten Elementen in der Lehre
<p>Methodik: Online-basierte quantitative Befragung der Lehrenden am KIT; Rücklauf von 267 Fragebögen</p> <p>Erste Ergebnisse (Auswahl; weitere Beforschung nötig):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wenn Lehrende affin zu forschungsorientierter Lehre sind, assoziieren sie damit die Förderung von Wissensorganisation, Wissensintegration und Wissenstransfer.</li> <li>• Lehrende sind nicht darauf bedacht, ihre Arbeitslast zu verringern oder nach der Maxime des KIT zu handeln, wenn sie forschungsorientiert lehren. Der Einsatz von forschenden Elementen in der Lehre wird u.a. damit begründet, dass die Ergebnisse der Studierenden Relevanz für die eigene Forschung besitzen.</li> <li>• Gründe dafür, dass forschungsorientierte Elemente nicht in der Lehre eingesetzt werden, sind insbesondere in der limitierten Zeit für Lehrveranstaltungen sowie den Zweifeln daran, dass Studierende auf diese Weise wissenschaftliche Standards erwerben können, zu sehen.</li> </ul>	<p>Methodik: Pretest-Phase für online-basierte quantitative Befragung der Lernenden am KIT; 20 Fragebögen; qualitative Erhebung durch den Lehrenden</p> <p>Erste Ergebnisse (Auswahl, weitere Beforschung nötig):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lernerfahrungen durch forschende Lehre sind reichhaltiger und motivierender als Lernbuchforschung für Studierende.</li> <li>• Forschungsorientierte Lehre steigert die Methodenkompetenz.</li> <li>• Forschungsorientierte Lehre steigert die Selbstkompetenz.</li> <li>• Forschende Elemente in der Lehre sind bereits in frühen Studienphasen integrierbar.</li> <li>• Affinität zu forschungsorientierter Lehre ist abhängig von der persönlichen Disposition der Studierenden.</li> </ul>

#### Referenzen

- Antrag des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT)-Lehre<sup>Forschung</sup>
- Langemeyer, I. / Rohrdantz-Herrmann, I. (2013): New Challenges for Teaching and Learning in German University Education. Konferenzbeitrag auf der ESREA, 4.-7. September 2013 in Berlin.
- Qualitätsmanagement Lehre und Studium: Leitbild für Studium und Lehre am Karlsruher Institut für Technologie. Online abrufbar: <http://www.pst.kit.edu/452.php> [25.09.2013].

Weiterführende Informationen: <http://www.ibp.kit.edu/berufspaedagogik/1072.php>

#### \* Kontakt:

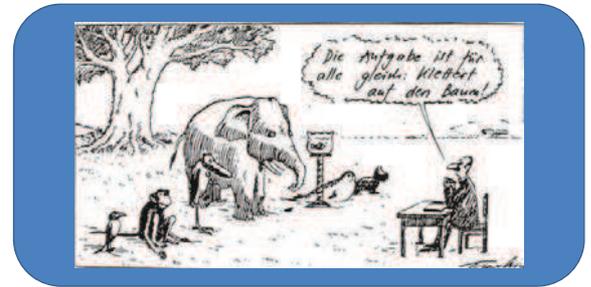
- rohrdantz@kit.edu
- marlene.neumann@kit.edu

## Diagnosekompetenz forschend lernen

Dass die Professionalität von Lehrerinnen und Lehrern eine zentrale Bedeutung für die Qualitätsentwicklung des Bildungswesens hat, ist dessen Akteuren in den letzten Jahren mehr und mehr bewusst geworden. Die Professionalität wird sogar als die alles entscheidende Größe angesehen. Dabei ist insbesondere die Fähigkeit zur Diagnostik als wesentliche Komponente von Professionalität in den Blick gerückt.

An der Universität Oldenburg wird seit über drei Jahren im Rahmen des vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft geförderten Verbundprojekts OLAW die Diagnose- und Förderkompetenz in verschiedenen Veranstaltungen der Mathematik-, Biologie-, Chemie- und Physikdidaktik und der Bildungswissenschaften theoretisch, praktisch und forschend gelernt. Als phasenverbindendes Projekt von Universität und Studienseminaren werden Gemeinschaftsveranstaltungen für Studierende und Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst angeboten, in denen Fähigkeiten zum Diagnostizieren und Fördern aufgebaut werden, die es ermöglichen, auf Unterrichtssituationen mit einer speziellen Diagnosebrille zu schauen.

Beispiel 1: Aufgabe aus dem Mathematikunterricht mit verschiedenen Schülerlösungen und diagnostischen Analysen von Studierenden/ReferendarInnen



### OLAW-Veranstaltungen mit Diagnostikthema (Mesoebene):

Forschungs- und Entwicklungspraktikum,  
Seminare,  
Lehr-Lern-Labore,  
Transkriptanalysen

Beispiel 2: Transkript einer Unterrichtssituation mit diagnostischen Analysen von Studierenden

SKIZZE

## Forschung in der Lehrerbildung ist unterschiedlichen Anforderungsdimensionen ausgesetzt:

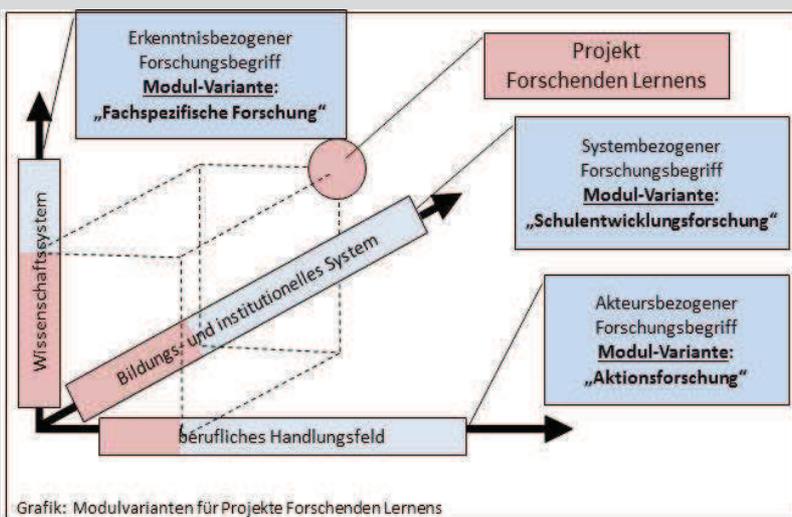
Die Forderung, Lehrerbildungsforschung zu entwickeln, bündelt Anforderungen aus unterschiedlichen Perspektiven.

- Forschung soll im Rahmen der üblichen Forschungsindikatoren universitär konkurrenzfähig sein.
- Ihre Ergebnisse sollen das Bildungssystem weiter bringen.
- Forschungskompetenz soll zur Professionalisierung von Lehrkräften beitragen.

Aus diesen Anforderungsdimensionen ergeben sich unterschiedliche Kompetenzprofile

Dimension	Wissenschaft	Administratives System	Berufliches Handlungsfeld
Art der Forschung	Fachspezifische akademische Forschung	Entwicklungsforschung (Schule oder andere Bildungssysteme)	Aktionsforschung
Bezug	Wissenschaftsbezug <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was macht die Forschung meiner Disziplin?</li> <li>• Wie kann die Wissenschaftsgemeinschaft vorangebracht werden?</li> </ul>	Systembezug <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was macht diese Schule / diese Einrichtung?</li> <li>• Wie kann diese Schule / diese Einrichtung besser werden?</li> </ul>	Akteursbezug <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was sind meine Handlungsroutinen?</li> <li>• Wie löse ich mein Praxisproblem?</li> <li>• Wie werde ich besser?</li> </ul>
Ziel	Erkenntnisentwicklung	Organisationsentwicklung	Personalentwicklung
Schwerpunkt-kompetenz	Akademische Forschungskompetenz	Evaluationskompetenz	Professionelle Reflexionskompetenz

## Projekte Forschenden Lernens orientieren sich an diesen unterschiedlichen Profilen:



Jedes Projekt steht in Bezug auf jede Dimension, welche auf diese Weise einen „Forschungsraum“ bilden. Durch Betonung der jeweiligen Schwerpunkt-Kompetenzen ergeben sich drei mögliche Profile, die in **drei unterschiedlichen Projekt-Modulen**

ihren Ausdruck finden:

- Fachspezifische Forschung
- Schulentwicklungsforschung
- Aktionsforschung